

## Zusammenfassung der Ergebnisse der Arbeitsgruppe 4:

### Olympische Kanudisziplinen: Wie können Bundesverband, Landesverbände und Vereine zusammenarbeiten?



#### Vorbemerkung

Der Sportdirektor des DKV führt in einem Impulsreferat in die Thematik ein. Die Handzettel befinden sich am Ende dieser Zusammenfassung.

Zu nachfolgenden Schwerpunkten wurden Ideen und Vorschläge erarbeitet:

#### 1. Festlegung von einheitlichen Zielen im Leistungssport und Umsetzung der Rahmentrainingskonzeption

Das Ziel aller im Leistungssport engagierten Trainer und Betreuer muss das Erreichen von Weltspitzenleistungen sein. Die Umsetzung der in der RTK vorgesehenen Rahmenbedingungen ist Voraussetzung für das Erreichen dieses Zieles. Eine zu frühe Spezialisierung und die gezielte Konzentration auf Wettkampfhöhepunkte sind im Nachwuchsbereich zu vermeiden. Es ist nicht entscheidend, ob ein Sportler im Nachwuchsbereich erfolgreich ist, sondern ob er langfristig und kontinuierlich an das Weltspitzenniveau herangeführt wird! Übertriebener Ehrgeiz einzelner Trainer und des Umfeldes der Sportler muss durch langfristigen Trainingsaufbau vermieden werden. Der im Rahmentrainingsplan vorgesehene Anteil von wettkampfspezifischem und allgemeinathletischem Anteil ist unbedingt einzuhalten.

**Der DKV muss gemeinsam mit den Verantwortlichen in den Ressorts entsprechende Rahmenbedingungen schaffen. Eine Änderung des Wettkampfsystems insbesondere für jüngere Altersklassen auch bei Deutschen Meisterschaften durch eine verstärkte Konzentration auf den athletischen Bereich, könnte ein Lösungsansatz sein. Die Bildung von Rengemeinschaften sollte überdacht und zielführend neu geregelt werden.**

## **2. Festlegung und Umsetzung von einheitlichen Zielstellungen für alle Ebenen im DKV**

Eine klare Struktur und Festschreibung der Verantwortung ist Voraussetzung für Erfolg. Jede Ebene, vom Verein bis zum DKV, muss sich auf ihre Schwerpunktaufgaben konzentrieren und alle materiellen und organisatorischen Voraussetzungen für die Umsetzung der jeweiligen Aufgaben schaffen. Im Einzelnen wurden folgende Schwerpunktaufgaben definiert:

**Der Kanuverein hat die Schwerpunktaufgabe talentierte Sportler für den Kanusport zu begeistern. Übungsleiter und Betreuer müssen ausreichend qualifiziert sein und jederzeit in der Lage sein, die Rahmentrainingspläne umzusetzen. Freudvolles und abwechslungsreiches Training mit einem entsprechenden breiten allgemeinathletischen Anteil muss abgesichert werden.**

**Die Landeskanuverbände müssen Strukturen anbieten, um die besten Talente zu fördern und zu unterstützen. Die Trainerausbildung auf Landesebene muss entsprechend qualifiziert sein. Die Bildung von Rengemeinschaften und die Konzentration der Talente muss angestrebt werden. Dort wo Landesverbände solche Strukturen nicht anbieten können, muss eine Kooperation mit anderen Landesverbänden angestrebt werden.**

**Der Deutsche Kanu Verband muss entsprechende Rahmentrainingspläne und Ausbildungsmöglichkeiten anbieten. Die Qualifizierung von Trainern im DKV auf hohem Niveau ist zwingende Voraussetzung für die Umsetzung einheitlicher Trainingspläne. Der DKV muss die Landesverbände bei der Schaffung der Rahmenbedingungen auch durch Intervention bei Landessportbünden und Olympiastützpunkten unterstützen.**

**Die Leistungen der Sportvereine bei der Entwicklung von Talenten muss durch Aktivitäten des DKV gewürdigt werden. Der DKV sollte einfach öfters „Danke“ sagen.**

## **3. Änderungen der Rahmenbedingungen für finanzielle Förderung**

Die Diskussionsteilnehmer stimmten überein, dass die momentane LAL Rahmenbewertungen Landeskanuverbände mit nur einzelnen Talenten benachteiligen. Auf Grund des hohen Niveaus der besten Sportler im DKV muss versucht werden, Anschlussleistungen höher zu bewerten.

**Der DKV sollte sich trotz aller bekannten Probleme und Widerstände auf Grund des bestehenden Fördersystems für eine verbesserte Anerkennung von Landeskanuverbänden mit einzelnen herausragenden Talenten einsetzen.**

#### **4. Kooperationen und Konzentration von Sportlern**

Die Talente im DKV sollten langfristig dort trainieren, wo sie die optimalsten Bedingungen vorfinden. Übertriebener Ehrgeiz einzelner Vereinsverantwortlichen, die vorhandene Grenzen bei der optimalen Betreuung ihrer Sportler nicht erkennen, muss vermieden werden. Die Trainingsmöglichkeiten in Schwerpunktregionen müssen für alle Talente, auch aus anderen Bundesländern übergreifend nutzbar gemacht werden. Vorzugsweise sollen Talente an den Eliteschulen des Sports trainieren und dort konzentriert werden. Sollte auf Grund der Bindung an Heimatvereine oder Wohnorte ein regelmäßiges Training an den Eliteschulen nicht möglich sein, müssen mindestens Kooperationen mit benachbarten Bundesländern organisiert werden um die besseren Trainingsmöglichkeiten der Schwerpunktregionen zu nutzen.

**Der Weggang von Talenten in Vereine in Schwerpunktregionen muss zwingend so organisiert werden, dass der abgebende Verein weiter von der sportlichen Entwicklung des Talent profitiert. Nur wenn eine Win – Win Situation für den abgebenden und aufnehmenden Verein erreicht wird, können solche Kooperationen erfolgreich sein. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen abgebenden und aufnehmenden Verein ist Grundvoraussetzung für langfristige und erfolgreiche Kooperationen. Ein Konkurrenzkampf zwischen Vereinen um die besten Talente, der in Abwerbungsbemühungen mündet, muss unbedingt vermieden werden.**

**Die Teilnehmer der Arbeitsgruppe bekennen sich zu den im Ergebnisprotokoll aufgeführten Ergebnissen. Sie unterstützen die zukünftigen Vorgehensweise im Nachwuchsleistungssport im DKV und verabschieden dazu die im Anhang beigefügte Kasseler Erklärung.**

Moderation: Thomas Konietzko



## KASSELER ERKLÄRUNG ZUM NACHWUCHSLEISTUNGSSPORT

### Grundsatzposition zur Absicherung einer kontinuierlichen Bundesländer übergreifenden Entwicklung von Nachwuchssportlern auf der Landeskaderebene

- Verabschiedet von den Teilnehmern der Arbeitsgruppe 4 bei der DKV-Ideenwerkstatt -

Der DOSB hat sich für die Olympischen Sommerspiele 2012 die Sicherung eines fünften Platzes in der Nationenwertung vorgenommen. In der Zielvereinbarung zwischen dem DOSB und dem DKV wurde festgelegt, dass der DKV zur Sicherung dieser Zielstellung drei Goldmedaillen beiträgt.

Zur Sicherung der leistungssportlichen Zielstellung des DKV bei den Weltmeisterschaften und Olympischen Spielen über 2012 hinaus und unter Beachtung der Rahmenbedingungen im Nachwuchsleistungssport (Wertewandel, Krise des Ehrenamts, schulische Beanspruchung unter G8) ist dringend eine Nachwuchsoffensive erforderlich.

Auf seinen Nachwuchsleistungssportkonferenzen im Dezember 2007 und März 2009, sowie auf der Verbandsausschusssitzung im Herbst 2008 wurde erkannt, dass die notwendigen personellen und strukturellen Voraussetzungen für eine optimale Nachwuchsförderung nicht in allen LKV vorhanden sind bzw. geschaffen werden können. Um Chancengleichheit für alle Talente zu wahren und allen talentierten Nachwuchssportlern optimale Förderbedingungen zur Realisierung der notwendigen Trainingsinhalte und -umfänge zum Erreichen von Weltspitzenleistungen zu ermöglichen, müssen Bundesländer übergreifende Lösungen ermöglicht werden.

Ein solcher Lösungsansatz erfordert, dass infrastrukturelle Einrichtungen, wie Eliteschulen des Sports, Sportinternate und Häuser der Athleten, Sportstätten sowie das Trainerpersonal in den Schwerpunktregionen für Athleten aus anderen LKV zugänglich gemacht werden.

Unter Beachtung der folgenden Prämissen sind entsprechende Umsetzungskonzeptionen zu erarbeiten:

- Vereine und Regionen mit Kanuwettkampftradition sind für die Talentsichtung und -entwicklung über einen Ausbau von Kooperationen zwischen Schwerpunktregionen und „umliegenden“ Landesverbänden zu stärken und weiter zu entwickeln.
- Kanusportlichen Talenten werden, auch Bundesländer übergreifend, sportliche und schulische Rahmenbedingungen in Stützpunkten und Eliteschulen für eine optimale sportliche und schulische Entwicklung zur Verfügung gestellt. Vorhandene Eliteschulen und Internate müssen in der Kapazität ausgebaut werden und werden für talentierte Sportler aus allen Regionen nutzbar gemacht.
- Stützpunkte in den Schwerpunktregionen mit diesen Strukturmerkmalen werden besser ausgelastet und langfristig gesichert.
- Entsendenden Landesverbänden und Vereinen darf durch den Wechsel von Talenten in die Schwerpunktregionen kein finanzieller Nachteil entstehen. Die Bewertung nach LAL-Rahmenkonzeption muss den entsendenden LKV zugerechnet werden.
- Eine neue Philosophie der Zusammenarbeit und des Fair Play zwischen Vereinen und LKV unterstützt diese Konzeption und sichert für beide Seiten positive Entwicklungseffekte. Schwerpunktregionen werden langfristig gesichert und entsendenden LKV erreichen über erworbene Punkte in der LAL – Nachwuchsbewertung ausreichende Punkte für eine Grundförderung. Konkrete Festlegungen werden in bilateralen Verträgen zwischen entsendenden und aufnehmenden LKV geregelt.

Die Teilnehmer der Arbeitsgruppe 4 der Ideenwerkstatt zum Olympischen Spitzensport anlässlich des Kanutages sehen in dieser Erklärung einen bedeutenden Beitrag zur Erschließung von Ressourcen zur Entwicklung von sportlichen Talenten und Nachwuchssportlern und somit zur Sicherung der sportlichen Leistungsbilanz des DKV in der Zukunft. Um zukünftig den Veränderungen im Prozess der Nachwuchsförderung Rechnung zu tragen, werden mit der Gründung eines Präsidialausschusses Nachwuchsleistungssport und regelmäßig stattfindenden Nachwuchskonferenzen zwei Gremien den Prozess aktiv begleiten.